

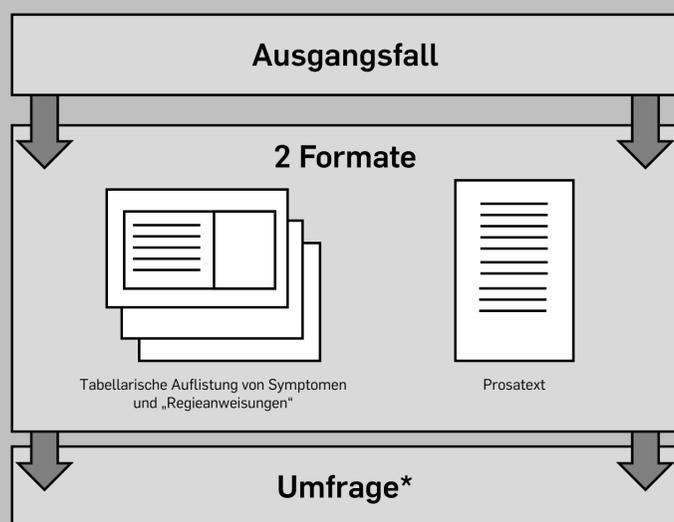
# Was weiß denn ich? Gesprächs- simulationen in der Medizinischen Ausbildung: Zwischen (Fach-)Wissen, Authentizität und Realität

Theodor Krukenbaum

## Hintergrund

Der Einsatz von Simulationspatientinnen und Simulationspatienten (SP) hat sich als Methode in der **Medizinischen Ausbildung** etabliert und steht für die didaktisch anspruchsvolle Integration von Praxiselementen in die Hochschullehre. Grundlage der dort behandelten Fälle sind sogenannte **Fallvignetten**. Diese sind bundesweit in **unterschiedlichster Gestaltung** vorzufinden. Ein einheitliches Konzept gibt es derzeit nicht. Die **Pilotstudie** soll daher eine notwendige Vorbereitung einer bundesweiten Erhebung zu Fallvignetten darstellen. Die Frage nach Form und Inhalt sowie benötigtem Zeitaufwand der SP soll im Vordergrund stehen. Daraus abgeleitet soll eine **Empfehlung zur Verwendung** einer adäquaten Form der Fallvignetten gegeben werden.

## Vorgehensweise



\* unter 13 SPs des inSTUDIES<sup>plus</sup>-Teilprojektes „Simulationsgestützte Gesprächstrainings“

## Ergebnisse

SPs: weiblich 69% männlich 31%  
76,9% der Befragten sind der Auffassung, dass die Authentizität des Falls zunimmt, wenn die zu simulierende Person **Fachbegriffe nicht auf Anhieb versteht**.

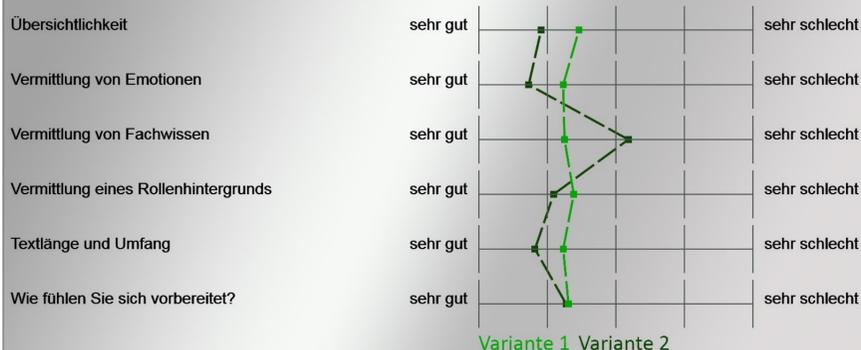
Wobei **53,8%** angeben, dass sie zur authentischen Darstellung eines Krankheitsbildes **Fachwissen benötigen würden**.

Eine Fallvignette sollte...

... mir einen persönlichen Hintergrund für meine Rolle geben	84,6%
... Anknüpfungspunkte an meine persönliche Situation bieten	15,4%
... Fachwissen über das Themengebiet vermitteln	46,2%
... mir nur die Informationen geben, die ich in einer realen Situation auch hätte	53,8%
... mir alle verfügbaren Informationen geben, auch wenn ich sie in der Realität nicht hätte	23,1%
... eine emotionale Haltung vermitteln	92,3%
... möglichst kurz formuliert sein	53,8%
... möglichst ausführlich formuliert sein	15,4%



## Kriterienorientierte Bewertung der Fallvignetten



## Diskussion

Zu hohes **Fachwissen** vermindert die Marker von „**Nichtverstehens-äußerungen**“ (Kliche 2015) der SPs. Im Zuge einer Qualitätssicherung sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, diese realitätsnahen Äußerungen in der Simulation beizubehalten. Das Maß der **gegebenen Informationen** kann dazu beitragen, diese zu beeinflussen. Ebenso kann der Fokus des Falls auch verstärkt auf die persönlichen Konsequenzen für die SPs gelegt werden, um so einen **Leidensdruck darstellbar** zu machen.

Die verwendeten Fallvignetten geben in der **Variante 1 tabellarisch** Auskunft über Symptome und mögliche Aussagen des Patienten. In der **Variante 2** wird eine grundsätzliche Rollenhaltung in **Prosaform** vermittelt, welche den

## Welche Variante würde bevorzugt?

